

«Mittelbare Eigenschaften (Teil 1)»

1. Geistigkeit und Unsichtbarkeit

Definition:

- «Die Geistigkeit Gottes bedeutet, dass Gott als ein Wesen existiert, das nicht aus irgendwelcher Materie besteht, keine Teile oder Dimensionen hat, von unseren körperlichen Sinnen nicht wahrgenommen werden kann und vortrefflicher als jede andere Daseinsweise ist.»
- «Die Unsichtbarkeit Gottes bedeutet, dass das totale Wesen Gottes, sein gesamtes geistliches Sein, von uns niemals gesehen werden kann, dass Gott sich uns aber dennoch durch sichtbare, geschaffene Dinge zeigt.»

Biblische Belege:

- Gott ist unsichtbar (Röm 1,20; Kol 1,15–16; 1Tim 1,17; Hebr 11,27).
- Gott hat eine zu seinem Wesen gehörende Gestalt (Phil 2,6), kann aber nicht gesehen werden (5Mo 4,12.15; Joh 1,18; 5,37; 6,46; 1Tim 6,16; 1Joh 4,12.20).
- Gott ist in seiner Schöpfung auf geistliche Weise anwesend (1Mo 2,7; Ps 33,5f; 104,30; 139,7).
- Gott ist Geist (Joh 4,24).

Woraus besteht Gott? «Gott ist Geist.» (Joh 4,24). Er hat weder einen natürlichen Körper noch besteht er aus irgendwelcher Materie. Sein Wesen unterscheidet sich von allem, was er in diesem Universum geschaffen hat. Worin Gottes Existenzform auch immer besteht: Sie ist die grösste und vortrefflichste Daseinsweise. Sie ist allem, was wir kennen, weit überlegen.

Unser Geist ähnelt Gottes Geist, wenn auch nicht in jeder Hinsicht.

- Mit unserem Geist können wir Gott anbeten (Joh 4,24; 1Kor 14,14; Phil 3,3).
- Wir sind durch unseren Geist mit Gott vereinigt (1Kor 6,17). Der Heilige Geist gibt unserem Geist Zeugnis, dass wir Gottes Kinder sind (Röm 8,16).
- Mit unserem Geist gehen wir in die Gegenwart Jesu, wenn wir sterben (Lk 23,46).

Mit Gottes Geistigkeit verbunden ist auch seine Unsichtbarkeit. («Niemand hat Gott je gesehen», Joh 1,18). Erst in der Ewigkeit werden wir «Gott schauen» (Mt 5,9; Offb 22,14).

2. Allwissenheit (Erkenntnis)

Definition: «Gott erkennt vollkommen sich selbst und alle tatsächlichen und möglichen Dinge in einem einfachen und ewigen Akt.»

Biblische Belege:

- Kennt sich selbst (Mt 11,27; Joh 1,18; 10,15; 1Kor 2,10).
- Kennt alle Dinge (2Chr 16,9; Jes 40,13; Röm 11,34; Hebr 4,13; 1Joh 3,20), alle Bedürfnisse (Mt 6,8.32), selbst die kleinsten physischen Dinge (Mt 10,30).
- Kennt das Herz (1Kö 8,39; Ps 7,10; Lk 16,15; Röm 8,27; 1Thess 2,4; 1Joh 3,20) und die Gedanken und Überzeugungen des Menschen (Ps 139,2; 1Kor 3,20).
- Kennt den Scheol und Abgrund (Spr 15,11) und auch die Bosheit des Menschen (Ps 69,6).
- Kennt die Menschen vor ihrer Empfängnis (Ps 139,13–16; Röm 8,28–30; Offb 13,8; 17,8).
- Kennt die zukünftigen Dinge (Jes 41,22ff; 42,8–9).

Gott «weiss/kennt alles» (1Joh 3,20).

- Gott erkennt sich selbst vollkommen.
- Gott kennt alle Dinge, die existieren und geschehen.
- Gott kennt sogar die Ereignisse, die geschehen könnten, aber so nicht eingetroffen sind.

Alle Dinge, die Gott weiss, weiss er in einem einfachen und ewigen Akt. Er muss nichts dazulernen. Kann er auch nicht. Denn wenn er etwas dazulernen könnte, wäre er zuvor nicht allwissen gewesen. Er ist sich aller Dinge immer vollkommen bewusst.

Anwendungen:

- Wir können unsere Taten nicht vor Gott verbergen.
- Gott kennt uns durch und durch, weiss, wie es uns geht. Wir sind ständig in seinem Bewusstsein. Er weiss um unsere Gedanken, Wünsche, Gebete.
- Wir haben Anteil an Gottes Erkenntnis. Nebst der natürlichen Kenntnis vieler Dinge können wir Gott auch um Erkenntnis bitten und können täglich an Erkenntnis zunehmen.

Prüfungsfragen:

1. Woraus besteht Gott?
2. Warum dürfen wir uns von Gott kein «Bildnis» machen (vgl. 2Mo 20,4)?
3. Warum wird Gottes Geistigkeit bei den «mittelbaren Eigenschaften Gottes» eingeordnet?
4. Wie hat sich Gott uns Menschen «gezeigt»?
5. Werden wir im Himmel imstande sein, alles von Gott zu sehen oder zu erkennen? Begründe!
6. Warum wird die Unsichtbarkeit Gottes bei den Eigenschaften eingeordnet, die Gott mit uns teilt?
7. Kann Gott dazulernen?
8. Kann Gott etwas «vergessen»?
9. Können unsere Entscheidungen frei sein, wenn Gott alles weiss?

Weiterführende Literatur:

- James I. Packer, *Gott erkennen*, Leun: Herold, 3. Aufl. 2019.
- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 204–208.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 236–239; 242–243.
- D. Martyn Lloyd-Jones, *Gott der Vater*, Friedberg: 3L, 2. Aufl. 2005, 82–84.
- Robert Charles Sproul, *Glauben von A-Z*, Friedberg: 3L, 3. Aufl. 2011, 72–74.
- Charles C. Ryrie, *Die Bibel verstehen*, Dillenburg: CV, 4. Aufl. 2007, 66–67.
- Herbert Jantzen, *Die Lehre von Gott*, Meinerzhagen: Missionswerk FriedensBote, 2004, 101–106.
- Erich Mauerhofer, *Biblische Dogmatik*, Nürnberg: VTR, 2011, 124–128; 140–141.